

Melle hebt ab !

Alle Jahre wieder stellt sich uns Männern dieselbe bohrende Frage „Was schenke ich meiner liebsten zum Geburtstag? “

Marc geht es da mit seiner Melle nicht anders.

Vielleicht etwas Geschmeide aus der aktuellen Kollektion von Jaques Gelee ? Damit würde Marc nur ein mitleidiges Lächeln ernten.

Oder doch lieber zwei Konzertkarten für ein Justin Bieber Konzert ? Es käme einer Kriegserklärung gleich. Nein, um Melle zu beeindrucken bedarf es schon etwas speziellerem.

Wie wäre da zum Beispiel mit einem Flughafen ?

Nein nicht einer von Playmobil, aus dem Alter ist Melle nun wirklich heraus, ein richtiger, echter Flughafen soll es schon sein. Wie wäre es da zum Beispiel mit dem neuen deutschen Hauptstadtflughafen Berlin Brandenburg, auch bekannt unter dem Kürzel BER.

Das wäre doch mal ein Geburtstagsgeschenk !



Wenn Mann und Frau diesen Flughafen schon nicht bestimmungsgemäß nutzen kann, so dachte sich der Sport Club Charlottenburg bereits vor einigen Jahren das Flughafengelände für eine Laufveranstaltung zu nutzen. Der BER Airport Night Run war geboren und Melle wird in diesem Jahr mit am Start sein, da gab es keine Zweifel für Marc.

Eigentlich gibt es hier im Südosten von Berlin schon seit 1955 einen Flughafen, Berlin Schönefeld, der auch funktioniert, aber den haben die Kommunisten gebaut und damit kamen die Wessie-Politiker nach der Wende nicht klar. Anstatt Schönefeld auszubauen musste ein ganz neuer her, wegen den `blühenden Landschaften` und so.

Dabei gibt es hier schon sehr lange blühende Landschaften. Das fanden auch die ersten Siedler um 1375 und gründeten das Dorf Schoenenvelde. Die Herrschaft über das Dorf wechselte über die Jahrhunderte viele Male und als die Nationalsozialisten an der Macht waren gründete man hier die Schönefelder Flugzeugwerke der Firma Henschel. Mehr als 3000 Arbeiter bauten hier über 10000 Flugzeuge, darunter auch die ersten Strahltriebwerkflugzeuge der Welt, die viel höhere Geschwindigkeiten erreichen konnten als die mit Propellern ausgestatteten Aeroplane.

Melle will an diese Tradition anknüpfen und hier auch alle Rekorde brechen. Ein 10km Rundkurs, Bretteben und Bestenzeitenfähig.

Außerdem hat sie Verstärkung mitgebracht, Tinchen ist an ihrer Seite und wird das Tempo kontrollieren.

Die Anreise zum Flughafen verläuft ganz entspannt, schließlich sind wir Läufer ja unter uns, keine Heerscharen von Touristenströmen oder eiligen Geschäftsleuten versperren uns die Zufahrt, denn was sollen die auch hier auf dem Flughafen wo keiner fliegt.

Dabei hatten die Menschen hier schon vor über 50 Jahren Visionen was aus ihrem Flughafen mal werden soll.

Vom Pannen-Flughafen BER kann man vielleicht sagen, er war schnell gebaut und wird nie fertig, aber bei seinem treu diensthabenden Vorläufer war es umgekehrt: schnell fertig, aber nie zu Ende gebaut. Sofern man unter „Ende“ die Utopie seiner Planer versteht. –1962 erzählte man davon den Jugendweihe-Teilnehmern dieses Jahrgangs. Wenn sie herausgeputzt und mit „Weltall - Erde - Mensch“ unterm Arm nach Hause gingen, dem „Buch der Wahrheit“ (so Walter Ulbricht im Vorwort), fanden sie neben Ausführungen vom Atom bis zum „Menschen der sozialistischen Epoche“ auch eine Reihe aufklappbarer Farbtafeln, die die technologische Zukunft der DDR glorreich ausmalten.

Aus dem Parkhaus heraus ist es nur ein kurzer Weg bis zu den Terminals. Auf dem Vorplatz hat man aus vielen Zelten und Ständen das Läuferdorf errichtet.



Die äußeren Bedingungen an diesem Samstagabend könnten nicht besser sein, Sonne pur bei noch angenehmen 18°C und fast Windstill. Kein ideales Wetter für Segelflieger, aber perfekt für uns Überflieger. Dabei hätten wir im Gedränge noch beinahe den Start verpasst. Den durfte ein gewisser Professor Engelbert Lütke Daldrup vornehmen, er ist der (derzeitige) Geschäftsführer der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB). Hat der Veranstalter gut ausgewählt, schließlich hat der Professor ja jede Menge Zeit ohne funktionierenden Flughafen.

Warum ist der BER in die Katastrophe geschlittert? Professor Engelbert Lütke Daldrup, erklärte das mit professoralen Worten. Deutschland habe eine „sektorale Optimierungsgesellschaft“ entwickelt, eine Gesellschaft, die durch „überbordendes Regulationswesen“ und „versteinerte Rechtssetzungsverfahren“ dafür sorgt, dass große Bauvorhaben „havarieren“.

Nach dem Start geht es die ersten ca. 2 Kilometer an den ganzen Terminals entlang bevor es dann rausgeht auf das eigentliche Flugfeld. Das Tempo ist perfekt, noch etwas verhalten, aber auf keinen Fall zu schnell. Langsam rein kommen, den Rhythmus finden und dann sein Renntempo gleichmäßig durchlaufen ist die Devise. Macht Melle hervorragend und ignoriert auch konsequent unsere Warnungen das wir minimal zu schnell unterwegs sind. Irgendwann gebe ich es auf, sie macht ihr eigenes Ding und das macht sie verdammt gut. Hätte sie Flügel, sie würde abheben und uns hier zurücklassen.

Den gewaltigen Tower vor Augen laufen wir in den Sonnenuntergang, ich weiß, das klingt kitschig, aber es ist wirklich Klasse. Reinhard Mey ist kein Läufer, aber nicht nur über den Wolken ist die Freiheit grenzenlos, auch hier unten fühlt es sich grenzenlos an.



Einmal die Start- und Landebahn rauf und runter, vorbei an einer ganzen Armada von Schneeräumfahrzeugen, dann geht es wieder unter den Gangways der Terminals vorbei zurück Richtung Start und Ziel.

Und Melle kämpft, kämpft um jeden Meter, hat sich noch ein paar Körner für den Schlussspurt verwahrt. Dann ist es geschafft, persönliche Bestleistung, alles richtig gemacht und überglücklich.

Wir können dir nur gratulieren, zu einer perfekten Renneinteilung und glaubt mir ich weiß wovon ich spreche. Wie oft bin ich schon ein Rennen zu schnell angegangen um nachher einzugehen wie eine Primel.

Jetzt noch schnell unter die (Zelt) Duschen und dann ab zum Schusterjungen am Prenzlauer Berg. Nicht was ihr wieder denkt, ist keine alte Liebschaft von Melle, sondern ein uriges Lokal mit toller Küche wo wir den Abend nach guter alter `Running and More´ Tradition mit reichlich Berliner Bier ausklingen lassen.



Tipp 1: Liebe Läuferinnen und Läufer, solltet ihr jetzt auf den Geschmack gekommen sein und auch mal auf einem Flughafen laufen wollen, kein Problem, denn Herr Lütke Daldrup hat uns glaubhaft versichert, dass es auch 2019, sowie 2020 den Airport Night Run auf dem BER Flughafen geben wird und der ist ein echtes Schnäppchen ! Mit Frühbucherrabatt kostet der 10km Lauf nur 15 €, wenn man bedenkt das uns Steuerzahler der BER jede Sekunde **371 €** kostet, jawohl jede einzelne Sekunde ! (Die Eröffnung des BER ist derzeit für Oktober 2020 vorgesehen)



Tipp 2: Liebe Melle, mein Vorschlag. Du hast den BER gerockt und jetzt,
BACKE IHN !!!!

Glaube mir, der Erfolg ist auf deiner Seite. Niemand anderes als die schnellste Konditorin diesseits des Äquators könnte das so gut in Form bringen. Die Kunden würden Schlange stehen (nicht nur in und um Berlin) um den BER aufzuessen, der Veranstalter von dem Airport Night Run ihn als Preis ausloben und dein Chef würde sich freuen, weil bei ihm dann die Kasse klingelt.

Tipp 3: Für alle Nichtläufer oder Spelelfreaks unter euch. Wie wäre es denn mit dem Brettspiel „UnberechenBÉR“ .



Das Spiel funktioniert umgekehrt wie Monopoly. Der Spieler soll „das größte Infrastrukturprojekt der Region zu Ende bringen. Unbegrenzte finanzielle Möglichkeiten stehen zur Verfügung, Geld spielt keine Rolle!“ So heißt es in der Spiel-Beschreibung. Das Ziel des Spiels: Den BER fertig bauen und dabei möglichst viel Steuergeld verprassen! Sieger ist, wer am Spielende die meisten Steuerzahlertaler verbrannt hat. Das Spiel sollte übrigens vor kurzem anlässlich der Internationalen Luftfahrt Ausstellung kurz ILA genannt, die auf dem BER stattgefunden hat, der Öffentlichkeit vorgestellt werden, wurde aber als „Thematisch unpassend eingestuft“. Offenbar möchte sich die ILA nicht mit dem BER Desaster in Verbindung bringen lassen.